

1003 wenn jener dem Herzog willfahrte, da in unseren Tagen¹⁾ Wacder in einer Mühle auf dem Land geborene, den so mächtigen König Heinrich III²⁾ — o unwürdiges Schauspiel — an eine goldenen Kette wie einen Jagdhund nach Böhmen führte, der Herzog der Herren den Befehlen des Dieners der Diener gehorchte, und Herzog Borimoy, der fest am Rechte hielt³⁾ und ein wahrheitsliebender Mann war, wie einen Ungerechten und Lügner bis zu den Knien gefesselt in's Gefängniß warf. Darüber soll aber an geeigneten Plätze ausführlicher geschrieben werden.

1004 36. Es geschah aber im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1002, als Christus sich der Böhmen wieder erbarmte und der heilige Wencezlaus seinem Volke zu Hilfe kam, daß Herzog Duda rich man weiß nicht, ob heimlich entflohen, oder auf kaiserlichen Befehl freigelassen, in sein Vaterland zurückkehrte und sich eine Drevic genannten, sehr festen Burg⁴⁾ bemächtigte. Von da schickte er einen ihm treuen Ritter voraus und trug ihm auf, bei Nacht in die Stadt Prag einzudringen und den nichts ahnenden Feind durch das Schmettern der Trompete zu erschrecken. Der getreue Dienstmann vollzog ohne Säumen den Befehl, bestieg mitten in der Stadt eine Anhöhe, welche Zizi⁵⁾ genannt wird, stieß hier die Trompete und rief mit lauter Stimme: „Die Polen fliehen sie fliehen in schmähhcher Verwirrung, verfolgt sie, Böhmen, verfolgt sie muthig mit den Waffen!“ Bei diesem Rufe bemächtigte sich derselben nach der wunderbaren Zulassung Gottes und an die Fürbitte des heiligen Wencezlaus Furcht und Schrecken. Alle flüchten. Einer vergißt seine Waffen und springt unbewaffnet auf das ungesattelte Pferd, ein Anderer eilt, so wie er im Schlaf dalag, selbst ohne Beinkleider, zu entfliehen. Einige stürzen an

Brüder Jaromir und Udalrich — allerdings erst nachdem ihm der Polenherzog die Hülfe verweigert — nach Böhmen wieder zurückgeführt hat. — 1) Im Jahre 1110. Vergl. unten III, 32. — 2) Heinrich V. — 3) Horaz'sche Worte, Oden III, 3, 1. — 4) Die Ruinen davon zwischen Saaz und Prag, bezw. zwischen Rotschow und Kornhau — 5) Nach Pulkawa die Höhe, wo jetzt das Kloster Strahov liegt.